

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Zum Geleit	9
Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	21
Teil A:	
Von der Entstehung bis zur Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg	27
1 Voraussetzungen und Bedingungen	28
1.1 Die Arbeiterbewegung als Bildungs- und Kulturbewegung	29
1.2 Die Anfänge der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und die Ausbildung der „Gewerkschaftsbeamten“	33
Porträt: Johannes Sassenbach	37
1.3 Die Arbeiterbewegung und die soziale Frage in Frankfurt am Main	38
1.4 Die Bildungsinteressen der Gewerkschaften im „demokratischen Volksstaat“	45
1.5 Die Frankfurter Stiftungsuniversität	49
2 Die Krise der Frankfurter Universität und die Gründung der Akademie der Arbeit	52
2.1 Die Besprechungen im Preußischen Kultusministerium am 16. und 17. April 1920	56
2.2 Programme und Konzepte	60
2.2.1 Die Denkschriften der sozialdemokratischen Fraktion in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung und des vorläufigen Arbeitsausschusses zur Gründung einer Akademie der Arbeit	61
Porträt: Hugo Sinzheimer	67
2.2.2 Die Konzeption Eugen Rosenstocks	70
2.3 Auf dem Weg zur Akademie der Arbeit oder: Theodor Thomas und die Kunst der Überredung	73
Porträt: Theodor Thomas	78

2.4	Gründungsvertrag und Verfassung der Akademie	80
2.5	Die Auswahl des Leiters und der hauptamtlichen Dozenten	82
	Porträt: Eugen Rosenstock (ab 1925: Rosenstock-Huessy)	86
3	Die Akademie der Arbeit in der Weimarer Republik	89
3.1	Das erste Lehrjahr und die Ausrichtung der Akademie:	
	Konflikte um Personen und Konzepte	89
3.2	Inflationskrise und Konsolidierung	97
	Porträt: Ernst Michel	98
	Porträt: Richard Woldt	106
3.3	Die Dozenten der AdA	107
	Porträt: Franz (František) Mestitz	109
	Porträt: Max Michel	112
	Porträt: Franz Oppenheimer	115
3.4	Die Hörerinnen und Hörer	117
3.4.1	Lebens- und Lernerfahrungen	121
3.4.2	Werdegänge	124
	Porträt: Paul Grünewald	127
3.5	Die Akademie der Arbeit und die Frankfurter Universität	129
4	Die AdA in der Endphase der Weimarer Republik und ihre Schließung durch die Nationalsozialisten	133
5	Die Dozenten und ehemaligen Hörer und Hörerinnen der Akademie der Arbeit in der NS-Zeit: Ausgrenzung, Verfolgung und Widerstand	138
	Porträt: Franz Osterroth	145
	Porträt: Johannes „Hans“ Jahn	149

Teil B:

Von der Neugründung bis heute	151
1 Auf dem Weg zur Wiedereröffnung der AdA	156
Porträt: Heinrich Sauer	159
Porträt: Willi Richter	162
2 Die Neugründung der AdA	164
2.1 Konfliktreicher Neubeginn: Die ersten beiden Nachkriegslehrgänge	168
Porträt: Erich Meyn	169
Porträt: Franz Josef Furtwängler	172
Porträt: Maria Weber	175
Porträt: Hans Mayer	177
2.2 Rückbesinnung auf tradierte Konzepte und die Konsolidierung der Akademie	179
Porträt: Fritz Tarnow	182
3 Die AdA im Wirtschaftswunder	184
3.1 Die Akademie als Stiftung privaten Rechts	186
3.2 Der Neubau des Akademiegebäudes	188
3.3 Das „Seminar für Arbeits- und Sozialrecht“ des DGB an der Akademie der Arbeit	190
Porträt: Gisela Kessler	193
3.4 Die Dozentinnen und Dozenten	194
Porträt: Hans-Joachim Zinkeisen	195
Porträt: Ludwig Preller	197
Porträt: Friedrich Stampfer	202
Porträt: Otto Scheugenpflug	204
Porträt: Maria Borris	205
Porträt: Franz Böhm	209
Porträt: Oswald von Nell-Breuning	213

3.5	Unterrichtsmethoden und Lehrziele	215
3.6	Die 1970er-Jahre	216
	Porträt: Wolfgang Abendroth	221
4	Die Hörerinnen und Hörer	224
	Porträt: Rudi Rohlmann	225
5	Die Entwicklung der Akademie bis in die 2000er-Jahre	236
	Porträt: Diether Döring	240
	Porträt: Otto Ernst Kempfen	244
	Porträt: Jan Meyer	246
	Porträt: Renate Neubäumer	247
6	Forschung an der Akademie der Arbeit	253
7	Im „Notstrommodus“: Die 2000er-Jahre	257

Teil C:

Transformationen, neue Konzepte und der Aufbau eines „House of Labour“	261
Porträt: Martin Allespach	266

Anhang	275
1 Chronik	276
2 Biografische Notizen	284
3 Namensregister	318
4 Quellenverzeichnis (Interviews, ungedruckte Quellen)	324
4.1 Interviews	324
4.2 Ungedruckte Quellen	324
5 Gedruckte Quellen und Literatur	326
6 Bildnachweis	373